

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Gotthilf August Francke an Hermann Heinrich Lemke über die Sammlung von Naturalien.

Francke, Gotthilf August

Halle (Saale), 05.11.1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-301445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-301445)

2. 57 Nov: 1750.

n. 26.

33 194

An H. Lemene zu Ebenerer.

1. so sehr solch bei dieser Gelegenheit,
mit dem ungeschickten, zu,
mal ist

Wohlgehoherter,
~~Ich habe die Ehre~~
 Ich habe die Ehre, Sie in dem Namen,
 der ich bei Ablassung meines letzten
 Testaments von den Erbschaften H. P. B. B.
 und mich Zeit gehabt, auch von der einzigen
 Tochter abzugeben, ~~am~~ 2. Augustus
 dieses von Ihnen unter dem 26. Jul: 1749.
 und 16. Febr: 1750. zu bezeugen habe.
 Es sind mir dieselbe sehr angenehm gewesen, da
 ich mich darüber nicht nur sehr und der lieben
 Pflichten guter Willen zeigen, sondern auch
 drüßig empfing, indem ich die H. P. B. B.
 Tochter mit seiner Gnade noch sehr und die
 in Betracht, sowohl zur Tugend in dem eigenen Leben,
 als auch von dem unanständigen Leben
 leben immer kräftiger werde, was ich in den
 Namen des H. P. B. B. sehr sehr und sehr,
 das ich sehr sehr sehr und sehr sehr,
 sehr und sehr sehr in dem Leben
 der Tugend seiner unauflöslichen Gnade und dem
 höchsten so für sich selbst, das die Tugend
 in dem Leben von der H. P. B. B. leben und
 und dem Evangelio die Tugend zu halten,
 und die Tugend der Gnade zur Fortsetzung
 der Tugend und anderer Tugenden sehr,
 sehr sehr mögen; so daß die Tugend
 der Tugend unauflöslich von dem höchsten
 Namen der Gnade im Leben und der Tugend
 sehr sehr das Tugend nicht abfallen, sondern
 nicht mehr das Tugenden und den Tugenden
 nach den Tugenden Tugenden, die mit von
 Tugenden sind, sehr sehr sehr und
 Tugenden sind. Ich sehr sehr, daß die Tugend
 sehr sehr von dem Leben der unanständigen
 Tugenden, sehr sehr sehr, sondern auch in
 in der Tugend immer mehr zu
 werden sehr, welches dem Tugenden H. P. B. B.
 Tugenden zu mehrer Tugenden Tugenden
 kann. Ich sehr sehr in Tugenden und dem,

+ und sehr sehr,
von

by Gologonick

was dir in dem letzten Briefe von den vñst.
von Vingen geschickt haben. Was dir Vermutung
der Naturalien betrifft, so ist es mirs Meinung
nicht ohne Bedenken, dass du zuhören zum
Wissenschaften eigentlichen Zweckes geschicktest, wenn
dir aber, ohne etwas nöthigens darüber zu wissen
wenn, das Gemüth mehr der Hand mit der auf
rücken können da zu zeigen, was dir mehr der
Hand und öfter von Augenlos sind, da
von dir werden, dass es sich für die Naturalien
sammeln sieht, ganz colligieren und Verwertung
einmal mit einander zu übersehen, so wird
mir sehr sehr angenehm sein. Ist dir denn nicht das
wichtigen übersehen Curiosis mancher gewor-
den, so muss die Naturalien - Sammler ganz
unmöglich ist. Da es auf immer willens gewesen
im den H. Meier einige Jahre zu schreiben in
diesem, weil es ihnen in manchen Punkten be-
lieft ist, darüber noch mehr zu schreiben, so ist
es sehr sehr angenehm in dem letzten Briefe
sich zu sehen, welche ihm noch merkwürdiger
sich zeigen und zu zeigen bitten.

Was dir Desideria bei dem Vorhigen ~~Alte~~
~~Alte~~ Mühen. Was dir betrifft, so werde dir
nicht denken, dass es ihnen ein und andere
unmögliches Lust vom Mühen. Denn in dem nach
von ihnen zu übersehen, weil es nicht ohne
halten wird, dass sie ein für ihre Mühen, von
Anstrengung aus der Beschreibung der vñst.
von Mühen einen sehr unglücklichen Begriff wer-
den, und sehr schwer, was er eigentlich
ist.

+ Linsiger

Ubrigens ist es mir sehr angenehm gewor-
den, dass dir Anzeigen bei diesen und ihren
Anstrengungen in ihrem Hause möglich ist. Diese
Väter und insonderheit ihre Anstrengungen
nicht und können sich sehr wohl bekommen
sind, zu ihrem Gebiete ist ihnen nicht anders
gratulieren und wünschen, dass sie noch mehr
zu ihrem Fortschritt aller göttlichen Tugenden
gehen von, das ist schließlich, mehr können folgen
sich in dem Tugenden des Guten, alle die Anstrengungen
sind.

Halle den 22. Nov. 1752

P. S. Ich habe innewer gewünscht das den dertig Pöten
 des mir Liebe zu Leben. Weil sich nun die Un-
 gely nicht wohl überstande lassen: so habe mir ein
 mal das alte Voth, die die dertig Leben, davon
 zu überfassen.